

---

## 4. Sitzung Redaktionsgruppe

### Beschlossenes Protokoll

Datum: 29. April 2013

Uhrzeit: 16.15 – 21.00 Uhr

Ort: WSA Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen

Protokollantin: Claudia Schelp

Teilnehmer/innen:

WSA Berlin: Frau Bodenmeier, Herr Dohms, Herr Röske, Herr Heier

BI/Verein / Anwohner/innen: Frau Kleimeier, Frau Fortwengel, Herr Appel, Frau Dorbert, Herr Dohna  
(ab 16:45 Uhr)

Bezirke: Herr Kittelmann, Herr Panhoff (ab 18:00 Uhr)

Schiffahrt: Herr Gersbeck (bis 19:00 Uhr)

Oberste Denkmalschutzbehörde: Frau Kayser

### Tagesordnung

1. **Begrüßung**
2. **Stand der Dinge und Themenübersicht**
  - 2.1 **Informationen zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung**
  - 2.2 **Informationen zur Planfeststellung und Begriffsklärungen**
3. **Bearbeitung des Entwurfs der Mediationsvereinbarung**
4. **Kurze Zusammenfassung und Ausblick**

#### **1. Begrüßung**

Frau Voskamp begrüßte die Teilnehmer/innen zur 4. Redaktionsgruppensitzung. Vorab hatten Herr Dohna, Frau Roterberg-Alemu, Herr Scholz, Herr Grondke und Herr Freise angekündigt, nicht an der Sitzung teilnehmen zu können.

#### **2. Stand der Dinge und Themenübersicht**

Die Mediatoren fassten den **Stand der Bearbeitung** kurz zusammen:

- bisher Bearbeitung bis einschließlich Kapitel 2.4. in der AG Redaktionsgruppe
- in eigenständigen Unterarbeitsgruppen erfolgen derzeit Bearbeitung und Formulierung einzelner Passagen, für die in der AG Redaktionsgruppe Bearbeitungsbedarf festgestellt wurde.

Sie berichteten, dass das WSA zwischenzeitlich per Email vorgeschlagen habe, anders als in der letzten Sitzung besprochen, nicht mit der Bearbeitung von Kapitel 3 fortzufahren, sondern zuerst die offenen Textpassagen in Kapitel 2 weiter zu bearbeiten.

In der letzten Sitzung sei vom WSA zudem angekündigt worden, dass heute Informationen über die Begründung zur Durchführung von **Planfeststellungsverfahren** gegeben werden könnten.

## 2.1 Informationen zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung

Herr Dohms informierte die Anwesenden zunächst, dass am 1.5.2013 in der **Wasser- und Schifffahrtsverwaltung** eine Ära enden wird: Die ehemaligen Wasser- und Schifffahrtsdirektionen (WSD) würden zu Außenstellen der Generaldirektion mit Sitz in Bonn. Diese werde von Herrn Dr. Witte geleitet, Stellvertreter sei Herr Schwartmann. Die ehemaligen Leiter der WSD seien künftig Abteilungsleiter in der Generaldirektion. Herr Menzel, der bisherige Präsident der WSD-Ost in Magdeburg, werde in Ruhestand gehen. Die Mediatoren erkundigten sich, ob diese Veränderungen Auswirkungen hätten auf WSA und WNA in Berlin und auf das Mediationsverfahren. Daraufhin erklärte Herr Dohms, dass die Adressen und Ansprechpartner gleich blieben und sich lediglich Bezeichnungen und Briefkopf ändern werden. Die Struktur innerhalb der Ämter werde auf etwaige Veränderungsbedarfe nochmals überprüft, die Planfeststellungsbehörde werde dann Teil der Generaldirektion sein.

## 2.2 Informationen zur Planfeststellung und Begriffsklärungen

Herr Dohms erklärte, dass er sich um Informationen zum Planfeststellungserfordernis wie zugesagt bemüht habe, bisher jedoch über keine neuen Informationen verfüge. Es gebe intern wohl noch Gesprächsbedarf. Sobald Ergebnisse vorlägen, werde er darüber informieren.

Frau Bodenmeier ergänzte, dass die gewünschten Begriffsdefinitionen, die dazu in der letzten Sitzung der AG Redaktionsgruppe nachgefragt worden seien, für der nächste, d.h. die 5. Sitzung von ihr zusammengestellt würden. Hierfür benötige sie noch Unterstützung aus dem WSA. Herr Röske wies darauf hin, dass die meisten der genannten Begriffe in der „BinSchStrO“ (Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung)<sup>1</sup> zu finden seien, zu der man z.B. über die Internetseite des WSA gelangen könne, um dort die gewünschten Definitionen nachzulesen. Die Teilnehmenden baten um eine vom WSA zusammengestellte Information anhand relevanter Fach-Quellen, die die Vertreter des WSA für die nächste Sitzung zusagten.

## 3. Bearbeitung des Entwurfs der Mediationsvereinbarung

**Sicherstellung einer von allen getragenen Mediationsvereinbarung:** Frau Voskamp informierte darüber, dass diejenigen Forumsmitglieder, die sich in die redaktionelle Arbeit bisher noch nicht eingebracht hätten, von den Mediatoren explizit dazu angeschrieben worden seien mit der Bitte zu prüfen und selbst sicherzustellen, dass der bisher vorliegende Text auch weiterhin den Interessen und Bedürfnissen der Institution bzw. Organisation oder Gruppe, die sie im Mediationsverfahren vertreten, entspreche und es insgesamt in die richtige Richtung gehe, so dass einer gemeinsamen Mediationsvereinbarung nichts entgegenstehe. Insofern sie sich jetzt nicht einbrächten, werde von **Zustimmung** ausgegangen, d.h. dass die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit in der Mediation von allen mitgetragen werden.

**Offene Fragen vorab:** Herr Appel wies auf eine Unstimmigkeit im Text der HU (Haushaltsunterlage) hin. Es sei Ergebnis der letzten Sitzungen gewesen, dass die **Gewässerstrukturierung** im Rahmen der **Unterhaltung** durchgeführt werde, in der HU stehe jedoch, dass dies im Rahmen der **Instandsetzung** erfolge solle (Textstellenverweis: HU Seite 6, 1. Absatz und HU Seite 2). Die Vertreter des WSA sagten zu, dieses Thema mitzunehmen und zu klären. Herr Dohms versicherte, dass die Strukturierung im Rahmen der Unterhaltung und damit vom WSA durchgeführt werde. Dies sei ein Ergebnis der HU-Prüfung und in den Kosten auch so dargestellt. Er räumte ein, dass die betreffenden Textpassagen in der Prüfung möglicherweise nicht entsprechend geändert worden seien.

<sup>1</sup> Vgl.: <https://www.elwis.de/Schifffahrtsrecht/Binnenschifffahrtsrecht/BinSchStrO/index.html>

Herr Appel erklärte, große Schwierigkeiten mit dem **Priorisierungskonzept** zu haben. Herr Dohms erläuterte, dass die WSV Entwürfe für die AU (Ausschreibungsunterlage) machen werde. Dort bestünde dann die Möglichkeit, die Unterlagen einzusehen und ggf. eine Änderung bzw. Aktualisierung des Priorisierungskonzeptes zu fordern, ergänzte Frau Bodenmeier.

### **Bericht über den Stand der Dinge in den selbständig arbeitenden Unterarbeitsgruppen der AG Redaktionsgruppe:**

- **Zur Vorgehensweise:** Die Mediatoren berichteten, dass die zwischenzeitlich bei ihnen eingegangenen Textvorschläge von Frau Kayser bereits als solche in den überarbeiteten Entwurf der Mediationsvereinbarung aufgenommen worden seien. Da es sich bei Frau Kayser um eine einzelne Person und nicht um eine Gruppe handele, seien sie so vorgegangen. Weitere Textpassagen seien in Überarbeitung, allerdings in Unterarbeitsgruppen, die jeweils aus mehreren Personen bestünden. Daher sei hier die Vorgehensweise verabredet worden, dass die Gruppen sich jeweils zuerst intern abstimmen und ihre so abgestimmte Fassung den Mediatoren zur Aufnahme in den Entwurf der Mediationsvereinbarung zur Verfügung stellen würden. Hier gebe es ihrer Kenntnis nach bisher lediglich noch intern abzustimmende Zwischenstände. Die Mediatoren erläuterten, dass der Entwurfstext zum Thema Ökologie vorab dennoch an alle verschickt worden sei, da dies in der letzten Sitzung so verabredet worden sei, nämlich insbesondere, um Textdoppelungen mit anderen Themen und Passagen zu vermeiden. Insofern es darüber hinaus hilfreich sei, weitere Zwischenergebnisse vorab transparent zu machen, bitten sie um einen klaren Hinweis dazu.
- **Aus den Unterarbeitsgruppen:** Frau Bodenmeier berichtete, dass sie in den Gruppen auf einem guten Weg seien, es aber noch Diskussionen gebe. Sie berichtete kurz von einem sehr produktiven Treffen der Präambel-Gruppe. Sie verteilte den aktuellen Entwurfsstand als Tischvorlage.

**Neuer Vorschlag zur Struktur:** Frau Bodenmeier verteilte anschließend einen Entwurf des WSA für eine andere Struktur der Mediationsvereinbarung. Herr Dohms erläuterte, dass sich aus seiner Sicht die Inhalte so noch besser zuordnen ließen. Er wiederholte, dass es Ziel der WSV sei, die Vereinbarung so klar und deutlich abzufassen, dass für jeden ersichtlich sei, wer für was zuständig sei. Die Präambel hingegen könne aus seiner Sicht auch Appellcharakter haben.

**Diskussion zur Vorgehensweise in der Sitzung:** Mehrere Teilnehmer/innen äußerten sich irritiert über die Vorlage einer neuen Textstruktur für die Mediationsvereinbarung. Sie plädierten dafür, jetzt nicht erneut in Kapitel 2 einzusteigen, sondern wie verabredet mit Kapitel 3 fortzufahren und zum jetzigen Zeitpunkt keine neue Struktur zu diskutieren, insbesondere da sie befürchteten, den Überblick dann zu verlieren. Sie machten deutlich, dass der Text einmal ganz durchgearbeitet werden solle, wie in der letzten Sitzung vereinbart.

Frau Kayser äußerte darüber hinaus ihre Irritation über den Verbleib einzelner Textpassagen im Rahmen von Überarbeitungen, wie z.B. der Präambel, und bat um Unterstützung der Nachvollziehbarkeit, da sie ansonsten einen erheblichen Arbeitsaufwand für jeden Einzelnen befürchte, der für sie z.B. kaum leistbar sei. Sie erläuterte dies anhand von mehreren Beispielen: Für sie wäre hilfreich, jeweils Bezüge herstellen zu können von veränderten zu ursprünglichen Textpassagen, damit ein direktes Überprüfen möglich sei. Sie äußerte die Sorge, dass ansonsten jede einzelne veränderte Textpassage noch einmal genau kontrolliert werden müsse, obwohl es doch abgestimmte Texte darin gegeben habe. Mit Blick auf den derzeitigen Präambelentwurfstext halte sie es auch nicht für sinnvoll, in der Präambel einen Text (aus dem Arbeitsbündnis von 2007) aufzunehmen, der nicht mehr dem aktuellen Stand der Diskussion entsprechen würde. Dieses bekräftigten auch viele weitere Teilnehmer/innen.

Mehrere Teilnehmer/innen äußerten sich zu dem vorgelegten Umstrukturierungsvorschlag des WSA, dass dieser möglicherweise sinnvoll und gut sei, doch dass es jetzt nicht hilfreich sei, die Diskussion über ihn weiter zu verfolgen. Vielmehr plädierten sie dafür, Strukturdiskussionen und -vorschläge vorerst zu unterlassen und stattdessen und wie vereinbart an den vorliegenden Texten weiter zu arbeiten. Frau Voskamp bedankte sich bei den Vertretern des WSA, dass sie sich Gedanken zur Struktur und diese auch transparent gemacht hatten, da schon in der dritten Sitzung der AG angeklungen sei, dass die Themen Instandsetzung und Unterhaltung in der Vereinbarung noch deutlicher getrennt werden sollten.

Die Teilnehmer/innen vereinbarten, dass der Arbeitsstand der AG Präambel sowie der Gliederungsvorschlag für die Mediationsvereinbarung per Email über die Mediatoren allen zur Kenntnis zugesandt werde<sup>2</sup>. Etwaige Änderungs- und Optimierungsvorschläge seien dann direkt an die Unterarbeitsgruppe Präambel zu richten.

Die Mediatoren boten an – falls das der Wunsch aller Beteiligten sei –, dem Entwurfstext der Mediationsvereinbarung eine weitere Spalte voranzustellen, welche die erste Entwurfsfassung beinhalte. Eine unmittelbare Nachvollziehbarkeit werde aufgrund der mehrfachen Überarbeitungen und Umstellungen nicht automatisch gegeben sein, doch würde diese dadurch sicherlich unterstützt. Viele Teilnehmer/innen stimmten darin überein, dass der Text trotzdem von jedem Einzelnen dahingehend geprüft werden müsse, ob sie oder er ihn so unterschreiben könnte.

**Weiterarbeit am Vereinbarungsentwurf:** Die Mediatoren erkundigten sich vor der Weiterarbeit an Kapitel 3 bei den Teilnehmer/innen danach, ob bis einschließlich Kapitel 2 alle inhaltlichen Themen im Vereinbarungsentwurf enthalten seien. Insbesondere fragte Herr Kessen, ob zu dem **Punkt „Sonstige Maßnahmen am Kanal“** (Punkt 3.3. im neuen Gliederungsentwurf des WSA) bereits Texte existierten und erkundigte sich, was damit gemeint sei und weshalb hier zwischen den Vorhabenträgern (Berliner Wasserbetriebe, Bezirke, SenStadtUm, Reedereien etc.) unterschieden werde. Die sich anschließende Diskussion ergab, dass dies ein wichtiger Punkt sei, zu dem noch zwei oder drei neue Sätze formuliert werden müssten. Thematisch knüpfe dieser Punkt auch an Kapitel 3 zur zukünftigen Zusammenarbeit an. Herr Appel betonte, dass es in diesem Zusammenhang **nicht nur um Transparenz und Information, sondern um Beteiligung und Mitwirkung** gehen müsse und erläuterte seine Erfahrungen anhand eines aktuellen Beispiels. Daher sei ihm die früher bereits diskutierte Formulierung zum Paradigmenwechsel in der Präambel auch so wichtig, damit auch auf allen Ebenen bis hin zum Bauleiter vor Ort ankomme, was gemeint sei. Darüber hinaus sei ihm wichtig, dass die Bezirke sich an den von der BfG (Bundesanstalt für Gewässerkunde) erarbeiteten **Unterhaltungsplan** für den Landwehrkanal halten würden. Herr Kessen wies darauf hin, dass das Forum nicht über die Arbeit der Bezirke und deren hoheitliches Handeln Vereinbarungen schließen könne. Es gelte, hierfür einen Text so zu formulieren, dass er von allen unterschrieben und mitgetragen werden könne. Eine solche Textpassage müsse aus dem Teilnehmer/innenkreis kommen, bei der Feinarbeit und konkreten Formulierung wären die Mediatoren dann bei Bedarf gern unterstützend tätig. Die Anwesenden einigten sich darauf, dass Frau Fortwengel, Herr Kittelmann und Herr Panhoff dazu eine **Unterarbeitsgruppe** bildeten. Herr Kittelmann vermutete, dass es in Bezug auf die Unterhaltung am Landwehrkanal gar nicht so große Unterschiede und Konflikte geben werde und dass man fachlich gar nicht so weit auseinander liege. Herr Appel erklärte, dass es einerseits das Grünanlagengesetz gebe, auf das Herr Leder in der letzten Sitzung verwiesen habe, und dass es ihm andererseits darum gehe, das Artenschutzpotenzial zu verbessern – hierbei erhoffe er sich die Unterstützung der Bezirke. Ein wichtiger Baustein, woran er dies erkennen könne, wäre, dass diese den Unterhaltungsplan der BfG zumindest **als Empfehlung** akzeptierten.

---

<sup>2</sup> Email-Versand ist zwischenzeitlich erfolgt am 2.5.2013.

**Kapitel 2.2.:** Herr Kittelmann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Kapitel 2.2. bezüglich des dort vermerkten **Umgangs mit Bäumen am Landwehrkanal** (angepasster Text des Beschlusses des Mediationsforums dazu) eine Textpassage stünde, die er so nicht unterschreiben könnte. Gefordert sei dort eine „detaillierte visuelle Darstellung“, die für größere Maßnahmen sicherlich sinnvoll und machbar, für jedwede Pflege- / Unterhaltungsmaßnahmen aus seiner Sicht jedoch nicht angemessen sei. In solchen Fällen würde er einen Ortstermin für wesentlich hilfreicher und praktikabler empfinden. Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass diese Passage sich noch im Prozess der Überarbeitung durch eine **Unterarbeitsgruppe** (Frau Kleimeier und Herr Joswig) befinde. Sie baten darum, dass diese diesen Hinweis mitnehmen. Herr Kittelmann regte an, eine Art „Verhaltenskodex“ zu vereinbaren.

Mehrere Beteiligte reflektierten, wie sichergestellt werden könne, dass die **zu treffenden Vereinbarungen zukünftig tatsächlich auch gelebt** würden. Zum einen sei es wichtig, dass die Texte in einer Weise abgefasst seien, dass sie für die einzelnen Beteiligten annehmbar und umsetzbar seien und zum anderen sollten alle auch positiv nach vorn schauen können und daran glauben können, dass die Umsetzung der Vereinbarungen auch gelingen würde – ansonsten wäre der Sinn des intensiven gemeinsamen Tuns infrage gestellt. Es werde auch künftig eine Herausforderung bleiben, gemeinsam immer wieder mit neuen Situationen konstruktiv umzugehen.

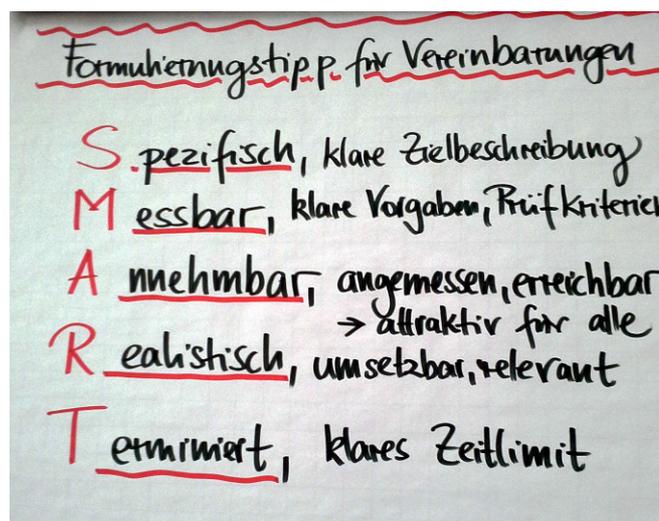
**Unterschiedliche Textfarben:** Frau Kayser war wichtig, dass die Verweise auf die Sitzungen (grün), in denen die einzelnen Themen besprochen worden waren oder auf Beschlüsse des Forums noch vermerkt bleiben. Die Mediatoren erläuterten erneut die bisherige Verwendung der verwendeten Textfarben:

- Blau: Textvorschlag der Ursprungfassung, noch nicht abgestimmt
- Rot: neue Textpassage gegenüber Vorgängerversion, in AG Redaktionsgruppe so abgestimmt
- Magenta: eingespeiste Texte aus Unterarbeitsgruppen, in AG Redaktionsgruppe noch nicht abgestimmt
- Schwarz: Fertige, abgestimmte Texte

Sie nahmen praktikable Vorschläge zu möglichen Vereinfachungen gern entgegen.

### Hinweise für das Abfassen von Texten: SMART

Auf Anregung von Frau Kleimeier visualisierten die Mediatoren am Flipchart die Formel SMART, die als Hilfestellung dienen kann für die Formulierung von Texten, insbesondere für die Unterarbeitsgruppen:



(Foto: Appel/Dorbert)

Zusätzlich regte Frau Kleimeier an, wenn etwa 90% Konsens greifbar sei, die Vereinbarung daraufhin durchzugehen, an den entsprechenden Textstellen, in denen es heißt „das Forum beschließt“ einmal einzusetzen „wir beschließen“, damit jede/r erleben könne, wie sich das anfühlen würde. So könne die Wirkung geprüft und die Chance erhöht werden, das Vereinbarte auch umsetzen und leben zu können. Der Vorschlag traf auf breite Zustimmung unter den Anwesenden.

### **Weiterarbeit an Kapitel 3 „Vereinbarungen zur zukünftigen Zusammenarbeit“**

**Zu „Präambel“:** Die Präambel des Kapitels 3 wird gestrichen: die Vereinbarung solle nur eine Präambel haben. Die Unterarbeitsgruppe Präambel trägt die Verantwortung dafür, dass die relevanten Inhalte sich darin wiederfinden.

Herr Panhoff erklärte, dass er die Präambel als Interpretationshilfe für den ganzen Text sehe und hier der Geist der Vereinbarung sichtbar werden solle. Herr Appel schlug vor, „nach dem Stand der Technik“ und „gemäß Best-Practice-Beispielen“ aufzunehmen.

Frau Bodenmeier erläuterte, dass die Präambel normalerweise keine Ziffer bekäme. Unter der Ziffer 1 sähe die Arbeitsgruppe ein Kapitel, das sie mit „Gemeinsame Ziele“ überschreiben würde.

Die Mediatoren drückten ihre Wertschätzung aus für die Arbeit und den Einsatz der einzelnen Unterarbeitsgruppen – die Formulierungsarbeit sei eine schwierige Aufgabe. Sie regten an und die Teilnehmenden kamen darin überein, dass alle den von Frau Bodenmeier verteilten Entwurf für den Präambel-Text in Ruhe lesen sollten, um der Unterarbeitsgruppe dann **per Email ggf. Anregungen** als Unterstützungshilfe zu schicken.

**Zu 3.2. „Zentrale Aspekte der zukünftigen Zusammenarbeit“:** Frau Bodenmeier erklärte, dass die Selbstverpflichtungserklärung aus ihrer Sicht auf der sog. Meta-Ebene läge und keine konkrete Verabredung sei, so dass sie in die Präambel hineingehöre und dort auch von der Unterarbeitsgruppe Präambel verortet worden sei. Frau Kayser wies darauf hin, dass die Forumsvereinbarung nur Aussagen enthalten könne für diejenigen **Vorhabenträger**, die auch Teilnehmer der Mediation seien und die somit die Mediationsvereinbarung unterschrieben.

Einige Teilnehmer/innen wiesen darauf hin, dass definiert werden sollte, was **räumlich** mit dem Landwehrkanal gemeint sei, da es dazu unterschiedliche Auffassungen gebe. Herr Panhoff berichtete, dass sie sich im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bereits Gedanken dazu gemacht hätten und dass ihrer Auffassung nach der Bereich des Baumkatasters und teilweise noch ein bisschen mehr dazu gehöre. Eine solche Definition könnte im Zusammenhang mit allgemeinen Regelungen und Definitionen am Anfang stehen, regte Frau Bodenmeier an.

Frau Kayser wies darauf hin, dass nach ihrem Verständnis die Selbstverpflichtung bereits eine Regelung sei und deshalb nicht in die Präambel gehöre. Herr Kessen erklärte, dass die **Selbstverpflichtung** sowohl ein großes Ziel als auch eine konkrete Vereinbarung sei, da definiert werden müsse, wie sie konkret realisiert werde. Wenn der Satz an dieser Stelle erhalten bliebe, sei das in den Augen vieler Teilnehmer/innen eine sinnvolle Redundanz.

Herr Panhoff schlug vor: „Die Beteiligten machen Vorhaben eigenverantwortlich transparent, sobald Maßnahmen über den Kernbereich des Landwehrkanals hinausgehen.“

Daraufhin wurde kurz die Frage diskutiert, in welcher Zuständigkeit die Kanalbrücken lägen und wer etwaige künftige Maßnahmen an **Brücken** ggf. transparent machen würde. Die Abteilung, die bei SenStadt für nahezu alle Brücken am Landwehrkanal zuständig sei (zwei an den Schleusen befinden sich in der Zuständigkeit des WSA), sei nicht Beteiligter im Mediationsverfahren, erklärte Frau Kayser. Sie hielt es für sehr schwierig, diese auf die Festlegungen der Mediationsvereinbarung vorab zu verpflichten. Falls Brückenmaßnahmen geplant seien, erläuterte Herr Dohms, würde das WSA davon erfahren und dies entsprechend der zu treffenden Verabredungen transparent machen.

#### 4. Kurze Zusammenfassung und Ausblick

Zentrales Anliegen der Teilnehmer/innen sei frühzeitige Transparenz, fassten die Mediatoren zusammen. Wesentlich sei die Verpflichtung der Forumsteilnehmenden sich gegenseitig darüber zu informieren, wann immer etwas am Kanal passiere. Im Hinblick auf die gemeinsame Weiterarbeit an der Mediationsvereinbarung baten sie darum, dass jeder nochmals für sich prüfen möge, was jeweils wirklich wichtig und relevant sei aufzunehmen. Hilfreich wäre, sich dabei auf denjenigen Teilnehmer/innenkreis zu beschränken, der bereits am Mediationstisch säße und nicht weitere Beteiligte einzubeziehen, die bisher nicht dabei waren. Gleiches gelte für neue Themen, die bisher noch nicht besprochen worden seien bzw. über das Besprochene hinaus gingen. Mit der Vereinbarung werden nicht alle möglichen Eventualitäten abgedeckt werden können. Vielmehr sei wichtig festzuhalten, wie die Beteiligten künftig zusammenarbeiten wollten, wenn solche Veränderungen eintreten. Neue Beteiligte und neue Themen einzubringen würde die Arbeit an der Vereinbarung ansonsten verlangsamen und erschweren. Die Mediatoren baten die Teilnehmer/innen, sich auf die nächste Sitzung **gut vorzubereiten** und möglichst keine Grundsatzdiskussionen zu führen bzw. zu wiederholen. Die Teilnehmenden hätten ein berechtigtes Interesse an der zügigen Fertigstellung der Vereinbarung. Dazu sei ein innerer Abwägungsprozess bei jeder/jedem Einzelnen hilfreich und notwendig: Was kann ich vernachlässigen und was ist mir wirklich wichtig?

Herr Kessen erinnerte nochmals an die erbetenen **Rückmeldungen zum Präambelentwurf** an die Unterarbeitsgruppe Präambel.

Eine neue Fassung für den Vereinbarungsentwurf wird es zur nächsten Sitzung am 6.5.2013 nicht geben. Die Mediatoren schlugen vor, zunächst Kapitel 3 gemeinsam einmal komplett durchzuarbeiten, bevor es eine neue Fassung gibt.

Die Mediatoren fassten die **Agenda für die 5. Sitzung** der AG Redaktionsgruppe am 6.5.2013 zusammen:

- Informationen zur Planfeststellung
- Das WSA stellt die erbetenen Begriffsklärungen für die Beteiligten zusammen
- Weiterarbeit an Kapitel 3.

Frau Voskamp wünschte viel Erfolg für die kommende Sitzung am 6.5.2013 und erklärte, dass sie leider nicht dabei sein werde: Die Sitzung werde dann geleitet von Herrn Kessen und Frau Schelp, Frau Artmann werde Protokoll führen.

Um 21:00 Uhr schlossen die Mediatoren die Sitzung und wünschten allen einen guten Heimweg.